

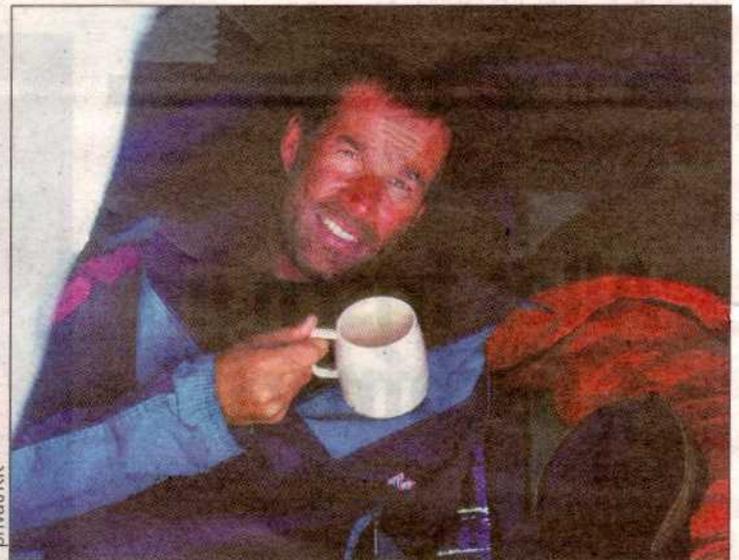
Expedition

Nichts als die Fußspuren hinterlassen

St. Veiter leitet eine Umweltextpedition auf den 7000er Annapurna in Nepal. Ziel ist es, zurückgelassenen Müll ins Tal zu bringen.

ST. VEIT/KATHMANDU. „Nichts als die eigenen Fußspuren zurücklassen, die dann vom Wind verweht werden“, dieses Bild hat der gebürtige St. Veiter Reinhold Oblak vor Augen, wenn er am 2. Oktober mit sieben Bergsteiger-Freunden zu einer ganz besonderen Expedition aufbricht. Das Team, dem außer dem Kärntner ein Steirer, zwei Tiroler, zwei Vorarlberger, ein Amerikaner und ein Luxemburger angehören, will bei der Besteigung des 7530

Die Gesamtkosten für die Expedition betragen rund 50.000 Euro. Hauptsponsor ist die Firma Saubermacher, der größte private Abfallentsorger Österreichs. Deren Chef, Hans Roth, und Oblak geht es darum, „nicht nur über Umweltschutz zu reden, sondern Taten zu setzen“. Knapp 3500 Euro bringt jeder Expeditionsteilnehmer selbst auf. Die Liebe zum Bergsteigen hat Oblak sein Vater nahe gebracht. Gemeinsam haben sie einige Viertausender bezwun-



privat/KK

Reinhold Oblak im Biwak. Das Bergsteigen ist für ihn auch eine Möglichkeit der inneren Einkehr.

gen. Für den Sprecher des steirischen Leiterplattenkonzerns AT&S bedeutet die Expedition neben der alpinistischen Herausforderung auch „einen Monat Zeit, um aus dem Alltag auszubrechen“. Für die Expedition hat er ein „gutes Gefühl“. „Nicht das Hinaufkommen ist das Ziel, es ist aber das Tüpfelchen auf dem i“, betont er. „Es ist ein großer Kulturschock,

wenn man in Kathmandu aus dem Flieger steigt, aber ein noch viel größerer beim Heimkommen“, weiß er von früheren Expeditionen und erzählt von der „Demut“ der Natur gegenüber und der „Dankbarkeit“, die man empfindet. Berührendes hat Oblak am Berg schon öfter erlebt. So konnte er kürzlich auf dem Sonnblick einen Mann aus einer Gletscherspalte bergen. **bribu**

Je höher man steigt, desto tiefer kann man in sich selbst hineinschauen.

Reinhold Oblak

Meter hohen Annapurna in Nepal über den schwierigen Nordwestgrat am Berg zurückgelassenen Müll – wie vom Schnee verschüttete Zelte, Schlafsäcke, Sauerstoffflaschen etc. – sammeln und ins Tal bringen. Oblak schätzt, dass bei der Aktion rund 200 Kilo Müll zusammenkommen. „Der Aufstieg geht so vor sich, dass Zwischenlager errichtet werden und man beispielsweise von Lager II wieder zu Lager I absteigt, um sich an die Höhe zu gewöhnen. Beim Abstieg nehmen wir jeweils den Müll mit hinunter“, erzählt der routinierte Bergfan.



privat/KK

„Saubermacher“-Chef Hans Roth und Expeditionsleiter Reinhold Oblak – hinter ihnen ihr Ziel, der 7530 Meter hohe Annapurna IV im Himalaya-Gebirge in Nepal.